

## Schwestern und Brüder!

Der Dreifaltigkeitssonntag stellt ein an sich schwieriges Thema ins Zentrum: Die Rede von der göttlichen Dreieinigkeit ist nicht nur schwer zu verstehen und häufig eine Quelle von Missverständnissen; sie ist auch deshalb problematisch, weil sie so tut, als wüssten wir ganz genau Bescheid über das Wesen Gottes und kennten uns mit Gott ganz genau aus. Dabei ist das doch eine ungeheure Anmaßung: zu glauben, wir könnten Gott jemals ganz begreifen, erfassen und verstehen. Wer das behauptet, hat wohl gar nichts verstanden.

Manchmal kommt es mir so vor, als ob die wenigen biblischen und die vielen theologischen Aussagen über das dreieinige Wesen Gottes in Wirklichkeit Aussagen über das Menschsein sind und tiefen Einsichten darüber entspringen. Und damit wären wir zumindest auf einer ganz guten Fährte: Denn ganz am Anfang der Hl. Schrift steht ja schon, dass Gott den Menschen als sein Abbild geschaffen hat. Jede Einsicht über das Menschsein könnte deshalb auch etwas von Gott erahnen lassen. Und die theologische Rede von der göttlichen Dreifaltigkeit könnte uns dann auch umgekehrt manch wichtige Impulse für unser menschliches Leben erschließen – etwa so:

Niemand kann aus sich und für sich ganz allein Mensch sein. Jeder Mensch braucht andere neben sich und als Gegenüber, damit er sich entfalten und lebendig weiterentwickeln kann. Auf Dauer fehlt jedem Menschen etwas zu einem vollen Leben, wenn er nur auf sich selbst beschränkt bleibt. Die Philosophie und die Psychologie sagen deshalb: Jedes ICH braucht ein DU, damit es wachsen, sich entfalten und auf diese Weise immer mehr zum ICH werden kann. Damit wären wir Menschen also schon zumindest „zweieinige“ Wesen.

Aber selbst das wäre noch zu wenig: Ein DU als Gegenüber ist zwar unerhört wichtig, um sich auszutauschen, um Freude und Leid miteinander zu teilen, um an Kritik und Zuspruch des DU zu wachsen usw. Aber selbst eine so umeinander kreisende ICH-DU-Beziehung trüge noch einen entscheidenden Mangel: Unser menschliches Wesen benötigt zu seiner vollen Entfaltung auch etwas, woran es gemeinsam mit anderen arbeiten und schöpferisch mitwirken kann, wofür es sich einsetzen, wofür es brennen kann. Jedes ICH braucht ein Ziel, ein Woraufhin, einen Sinn – das, wovon der große Viktor Frankl selbst in lebensbedrohlicher Bedrängnis einmal gesagt hat: *„Wer ein Warum zu leben hat, erträgt fast jedes Wie.“* Es ist das, was einen Menschen aus sich heraustreten, über sich hinauswachsen und zum Glied eines größeren Ganzen, eines „WIR“ werden lässt. – Kurz: Damit ein Mensch ICH werden kann, braucht er ein DU als Gegenüber; aber darüber hinaus braucht er auch ein WIR, in das er sich integrieren, dessen Teil er werden kann, das seinem Leben Sinn verleiht, aus dem er Anerkennung und seinen Platz in der Welt gewinnt. Dieses WIR ist immer mehr als nur die Summe vieler Einzelner. Das, was diese Vielen zusammenführt und zusammenhält, kommt nicht allein aus ihnen selbst; es ist jedenfalls und viel mehr als nur ihr gemeinsamer Nenner oder der Kompromiss, auf den sich alle einigen können. Erst wo ein Mensch in ein starkes WIR integriert ist, erst wo er sich in einem starken WIR aufgehoben weiß und wo er selbst seinen Beitrag zu diesem WIR leisten kann, wird das Leben gut: das Leben aller Einzelnen, aber auch das Zusammenleben aller.

In dieser Hinsicht ist der voll entwickelte Mensch also auch ein dreifaltiges Wesen in diesem lebensnotwendigen Spannungsfeld von ICH, DU und WIR. – Das ist zumindest ein möglicher Zugang zur Rede von der göttlichen Dreifaltigkeit. Und auf diese Weise führt uns diese ach so theoretisch klingende Spekulation über das dreieinige Wesen Gottes auch vor ganz wichtige und praktische Fragen für unser Leben:

Wer bin ich, wer kann und möchte ich sein – für mich, für die Menschen in meiner Umgebung und als Teil eines größeren Ganzen? Wer ist der Mensch neben mir – für mich, für andere und als gleichberechtigter Teil der Gesellschaft? Und was kann ich – alleine und gemeinsam mit anderen – dazu beitragen, damit ein tragfähiger, guter Lebensraum, damit ein starkes WIR mit allen und für alle entstehen und erhalten werden kann?